

## Dä Fläschägeischt

(Text & Musik: © Florian Mächler 2020)

Loset zue Ihr liebe Lüüt, ich han üch öppis z brichte  
Ich muess die Sach jetzt wiitergäh, ich cha nöd druf vezichte  
Sie handelt vum ne Fläschägeischt, doch ich red nöd vum Bier  
Es isch die Gschicht vum Virus, die nämmir jetz is Visier

Todesangscht vebreitet sich im Fühle und im Dänke  
Empathie und Din IQ lönd sich dur Färnsehbilder sänke  
Doch als Eidgenoss bruchsch Reglä, bisch ganz schtolz uf d Maskepflicht  
Und drum treit de Schwyzer nüerdings e Burka i sim Gsicht

D Lüüt bättlet d Regierig a: „Lönd üs doch demonschtrierä  
Mir wärdet au ganz Bravi sii und Maskenä montierä“  
Si vewächslet d Notverornig mit dä Gsetz vu dä Natur  
Debii isch die nur en Idee vu dä Bundesdiktatur

Ä Blätz vors Muul und scho isch Rueh, mä loht alls mit sich machä  
I Zuekunft wärdets Üch sogar bim brünzlä überwache  
Sie nänd Üch ales wäg, s goht immer wiiter Schritt für Schritt  
Gäg all das gits nur eis Mittl: Machet's eifach nüme mit!

D Schwiigripp und d Inquisition, si sind en Dräck degäge  
Ich weiss, ich muess chli liislig sii, ich döfs nöd lüüter säge  
wänn min Scheff das Liedli ghört, velüür ich mini Schtell  
Dä Grund defür chönt durchus sii, das ich kän Seich vezell

Mir händ e nüi Religion, schtatt Ablassbrief gits Schprützä  
Mä hät's im Mittelalter gseh, au s Rächt wird üs nöd schützä  
wänn Du hüt Dini Meinig seisch, wirsch zwar nöd vebrännt  
Doch mach Di gefasst uf schlächti Präss und z Karriereänd

Mir Schwyzer sind es luschtigs Volk - Es einigs Volk vu Feige  
Händ Angscht um üse Tschopp und Rueff, müend üs jetz all veneige  
Vorme Fätze Schtoff im Gsicht, s isch nüm dä Gesslerhuet  
„Aber mir händ jo no kä Usgangsbeschränkg wi a andere ort – üs goht's jo eigetlich no guet“

Di nüschte News git's jede Tag vum heilige Gevater  
Er sägnet üs mit nüe Äpps und allerlei Geschnatter  
Ich meine nöd de Benedikt, er nännt sich jetzt Berset  
Er wohnt im nüä Vatikan und de heisst BAG

De Billi Gates de liebi Maa, er hät üs gar Guets z brichte  
Er git ganz villne Lüüt vill Gäld, mir känet all die Gschichte  
Nur e grossi Schnorä doch vu Medizin kän Plan  
Er hät e schlimmi Chranket, s handelt sich um Grössewahn

Soziali Dischtanzierig, Hyschterie und Karantäne  
Dass das i d veblödig füert muess ich do nöd erwähne  
wämmer jetz nöd ufschtönd wird de Wahn zur nüä Norm  
Gäge alles wirsch bald gimpft, egal öb Skepsis oder Zorn

Drum richt ich min Apäll a alli Ärzt und Polizische  
A Rächtsawält, Politiker und Medieterrorische  
„Mir händ vu alldem nüd gwüsst“, glaubt Üch dasmol dänn kä Sau  
Wänner Päch händ goht's i d Höll und mit chli Glück goht's nur in Bau

Ich weiss, au d Schriiber vu dä Ziitig müend dä Chüelschrank fülä  
Doch frog ich, isch es üch das Wärt die Faktä so z vetrülä  
Ich rüefen uf zum Sälberdänke, nutzed dä Veschtand  
Wäner jetz nöd handelt isch es gscheh um d Mänsche i dem Land

Erscht chürzli isch es Meiltli am nä Chronävirus gschtorbä  
Die Gschicht hät d Lüüt beschäftigt, hät ne d Nachtrüeh schtarch vedorbä  
Im 11i erscht uf d Wält cho, und jetzt scho nüme do  
Sie isch 1911 gebore, das het halt au no müese schtöh

Im Färnseh zeigets alti Film vu Särg und vilne Totä  
Tagus tagii di gliche Bricht vum Droschten und Konsortä  
Mir händ lääri Schpitöler gseh, ich ha kei Froge gschtellt  
Doch zwüschezitlich wüsset vill: Üs händs nur seich vezellt

Ich weiss das sind gar härti Wort, Ihr wärdets mir vezeihe  
Glaub nur no was ich sälber gseh, drum tanz ich us dä Reihe  
Min Veschtand isch nonig tot und i mim Hirni flüsst no Bluet  
Bizli sälber dänke, meinti, däti mängem scho no guet

Füfzäduusig Chind pro Tag, schtärbet uf de Ärde  
A Huger und a Cholera, bald wärdeds nomeh wärde  
Doch gäg Armuet chasch nüd mache, s git schliessli wichtigeri Inveschtizionä  
Dä Bund hät d Impfig schomol bschtellt, si choscht üs hundert Millionä

D Not weckt dä Erfindergeischt bi Pharma und bi Bankä  
Bank hilft jetz em armä Maa und d Pharma hilft dä Chrankä  
Wänn jetz no nöd wetsch pleite go, nimmsch halt s Kreditli a  
Dass bald druf scho dä riich Chines dis Gschäftli au cha ha

S git Lüüt die händ de Schuss jetz ghört und wehrät sich degäge  
Vetruet uf Gerächtigkeit, wänd ihri Meinig säge  
Doch das nützt ne alles nüt, und gönd sie au vor Gricht  
Will ihri Wort veschtumet i de Windle vor em Gsicht

Sie meinet üse Bundesrot miech Gsetz zu ihrne Gunschte  
Doch de lacht sich de Ranze voll, loht s Gäld vum Volk vedunschte  
Sie glaubet a d Regierig vu de Wiege bis is Grab  
Doch mit de Mänscherächt butzt die sich ihres Füüdle nab

De Bundesrot hät bis jetzt gmeint, er heg all i dä Täschä  
Doch d Wohred isch zum Vorschi cho, dä Geischt isch us dä Fläschä  
D Lügägschicht isch zu absurd, s wird langsam dekadänt  
Und gli merkt au dä Allerdümschti dass nä bschissä händ  
Und gli merkt au dä Allerdümschti dass nä bschissä händ